

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 41 (1983)

Artikel: Das Heimatmuseum Adelboden
Autor: Klopfenstein, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063314>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleinen sehr und Dorli weiss recht nett mit ihm umzugehen, während Greti ein bisschen zu laut und ungestüm ist für kleine Kinder. Buebi kann erst ein Wort reden, aber das mit so verschiedener Betonung, dass uns oft scheint, es plaudere schon mit uns. Atti! bald kurz, bald gedehnt, bald hoch, bald tiefer, bald im Lachen, dann mitten im Elend, im nächtlichen, immer erfreut er uns und natürlich besonders seinen Atti mit diesem Wort. In der Nacht nimmt ds Buebi oft sonderbare Stellungen ein im Bett, dass er um Hülfe rufen muss. Überhaupt schläft er unruhig und stört mehr als in den ersten Lebensmonaten. Die Zähne machen ihm sehr viel zu schaffen. Durchlauf und Geschrei sind die Begleiterscheinungen. Wie oft liefert der kleine Mensch die ausgedehntesten Schmierereien! Mit Phosphatin versuchen wir, ihm den Durchlauf ein bisschen zu mildern. Die vielen Erdbeeren sind ihm dann wieder eher förderlich. Aber so einem kleinen Bittmälchen widersteht man sehr schwer. Wenn Mueti etwas isst, so meint ds Buebi, das sei für ihns und sperrt sein kleines Schnäbelchen auf und kommt damit gegen Muetis Mund und will auch seinen Anteil. Liebes, kleines Vögelchen! – Bei dem allem gedeiht es gut, wiegt seine achtzehn Pfund und ist schon etwas grösser als sein Nachbar Peter Kurzen. Der Grossvater hat auch Freude an dem kleinen Stumpen. Dieser weiss sich aber recht gut bei ihm einzuschmeicheln. Singen hört er besonders gern und oft wird der kleine Zappelmann eine Zeitlang ganz still, wenn er ein Lied hört. Wie würde es mich freuen, wenn du auch dein Stimmlein später einmal zu Gottes Ehren erschallen lassen würdest! (Fortsetzung folgt)

Das Heimatmuseum Adelboden

Werfen wir einen Blick in die Vergangenheit, betrachten wir die Gegenwart, und versuchen wir einen Blick in die Zukunft zu tun, dann können wir feststellen, welch enorme Veränderungen in den vergangenen Jahrzehnten sich ereignet haben, und können ahnen, vor welch umwälzenden Veränderungen wir uns befinden. Denken wir älteren Leute an die grosse Entwicklung unseres Erlebens: Handarbeit, Mechanisierung, Automation, Elektronik und Mikroelektronik, mit all den Neuerungen der Zukunft, welche wir heute nur erahnen können.

All diese Entwicklungen haben sich auf die Lebensweise ausgewirkt, und der Mensch der Zukunft wird wiederum ein anderer sein als der heutige. Die veränderten Voraussetzungen werden seinen Körper, seinen Geist und seine Seele prägen.

Die heutige Lebensweise, mit all ihrem Komfort und Verlangen hat nicht nur Schönes und Gutes gebracht. Je mehr Menschen beisammen sind, umso

einsamer und fremder sind sie sich oft geworden. Der grosse Wohlstand in unserem Land hat nicht immer Glück bedeutet. Es ist daraus eine, wohl oft imaginäre Sehnsucht nach früheren, einfacheren Zuständen entstanden: Nämlich die bekannte Nostalgie. Viele Menschen möchten wieder in die Einfachheit früherer Zeiten fliehen, obschon diese allzuoft Not und Seuchen bedeuteten. Aber wir sehen wohl, dass auch die heutige Zeit ständig Probleme bringt, und zweifeln nicht, dass auch die Zukunft Probleme haben wird.

Es kann nicht der Sinn eines Heimatmuseums sein, das Rad der Zeit zurückdrehen zu wollen, und auch nicht die Zukunft beeinflussen zu beabsichtigen. Indessen ist es interessant und verlockend, uns Gedanken über Kultur und Lebensweise früherer Zeiten zu machen und dabei auch die heutige Zeit zu betrachten und vielleicht einen vagen Blick in die Zukunft zu tun. Bei diesem Betrachten können wir vielleicht doch etwas lernen, das von Gutem und Beständigem ist.

Wie soll unser Heimatmuseum aussehen?

Wir wollen die Lebensweise früherer Zeiten aufzeigen. Vor allem liegt uns daran, die Entwicklung von der Handarbeit bis zu der Elektronik zu zeigen. Spätere Generationen werden kommende Neuerungen belegen. Nicht vergessen wollen wir das Erhalten von Schriften, Büchern, Aufsätzen und Geschichten aus unserem schönen Tal, und zur Mitarbeit in dieser Richtung aufmuntern. Auch nicht vergessen wollen wir unsere Mundart. Dürfte unser Museum eine bescheidene Kulturstätte sein? Das wäre wohl zu wünschen und auch möglich, wenn viele mithelfen.

Wie weit ist unser Museum gediehen?

Im Moment gehen die Reparaturen am Gebäude und der Um- und Ausbau gut voran und werden demnächst beendet sein. Die Einrichtung ist im Gange und wir hoffen, Ende Januar 1983 an einzelnen Tagen öffnen zu können.

Was ist vorhanden und was fehlt?

Bereits ist ziemlich viel Sammelgut beisammen. Beim Einrichten wird sich am besten zeigen, was noch fehlt. Wir werden alsdann Wünsche von Fehlendem bekanntgeben und erhoffen, so ein interessantes Heimatmuseum ausstatten zu können.

Wir danken für den Besuch im Heimatmuseum (Eintritt Fr. 3.–, mit Gästekarte und Einheimische Fr. 2.–). Neumitglieder sind willkommen, Jahresbeitrag Fr. 20.–.

Adelboden, Januar 1983

E. K.